

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

88 (29.7.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.,

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingedruckte Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnements-Erneuerung!

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für die Monate

August und September

können jetzt schon bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 28. Juli 1893.

Reichskanzler v. Caprivi verzichtete aus Rücksicht auf die Wendung in den Handelsvertragsverhandlungen mit Ausland auf den projektierten Besuch im Harze.

Das von der österreichischen Regierung im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung erlassene Ausfuhrverbot auf Futtermittel hat naturgemäß auf die Ankaufsverhandlungen des von der Großh. badischen Regierung nach Oesterreich-Ungarn entsandten Kommissars störend eingewirkt; doch ist, wie die „Bad. Kor.“ vernimmt, zu hoffen, daß durch die angerufene und bereitwilligst zugestandene Vermittelung der Kaiserlich Deutschen Botschaft in Wien sich die Ausfuhr der vor der Verkündung des Ausfuhrverbotes gefausten Quantitäten Heu ermöglichen lassen werden.

Ueber den Umfang der deutschen Interessen in Siam schreibt die „Magdeburger Zeitung“: In den Häfen von Bangkok sind im Jahre 1890 unter englischer Flagge 316 Schiffe mit einem Gehalt von 257 401 Tonnen, 93 deut-

sche Schiffe mit 83 466 Tonnen, 24 französische mit 11 623 Tonnen eingelaufen. Es ist bekannt, daß auch Deutsche vielfach in siamesischen Diensten Beschäftigung gefunden haben. Post- und Telegraphenwesen sind in Bangkok nach deutschem Muster eingerichtet, nachdem im Jahr 1884 der Postinspektor Pantow mit Erlaubnis der deutschen Postverwaltung nach Siam gegangen war.

Es wird jetzt amtlich bekannt gemacht, daß die Neuwahlen zur französischen Deputiertenkammer am 20. August stattfinden werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 25. Juli. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat sich von Freiburg aus zum Kurzebrauch nach dem holländischen Nordseebad Scheveningen begeben. Seine Gemahlin, welche dem Einzuge ihres Bruders, des Erbgroßherzogs von Luxemburg, in der dortigen Hauptstadt beigewohnt hatte, ist ebenfalls in Scheveningen eingetroffen. Auch Prinz Max von Baden weilt dormalen in Scheveningen.

München, 25. Juli. Deutscher Feuerwehrtag. Der Ausschuss beschloß, die nächste Zusammenkunft im Jahr 1897 in Karlsruhe stattfinden zu lassen.

Berlin, 26. Juli. An der hiesigen Börse geht das Gerücht, der Bundesrat trete am Donnerstag zusammen behufs Beschluffassung über Maßregeln gegenüber dem russischen Maximaltarif.

Kiel, 26. Juli. Die Kaiserin empfing heute Nachmittag 1 Uhr den Besuch der Herzogin Adelheid, welche um 6 1/2 Uhr nach Gravenstein zurückkehrte. Abends 10 1/2 Uhr reiste die Kaiserin nach Wilhelmshöhe ab.

Ausland.

Rom, 26. Juli. Eine Berliner Depesche meldet: Prinz Heinrich wird auf Einladung des Königs Humbert den großen italienischen Seemannsdüvern mit dem Herzog von Genoa an Bord des Lepanto beiwohnen. Der Kronprinz von Italien wird im September den deutschen Manövern beiwohnen und teils Gast des Kaisers, teils des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden sein.

Madrid, 23. Juli. Die Polizei verhaftete 5 Individuen beim Legen von Dynamitgeschossen. 4 Geschosse wurden aufgefunden.

Paris, 26. Juli. Der „Matin“ erklärte, es sei wahrscheinlich, daß die Blockade von Siam durch eine militärische Aktion vervollständigt würde, um die im Ultimatum geforderten Territorien zu besetzen.

— 27. Juli. Es verlautet, der chinesische Gesandte habe dem Minister Develle mitgeteilt, Siam habe keine Besitzungen über dem 23. Grad nördlicher Breite; es scheint möglich, daß die Schwarzflaggen (Piraten) in Tonkin die Offensive ergreifen werden, wenn Frankreich mit Siam in Krieg gerät.

London, 25. Juli. Im Unterhaus teilte Grey mit, die Regierung habe heute von Frankreich die mündliche Anzeige von seiner Absicht, die siamesische Küste zu blockieren, erhalten. Die englische Regierung beabsichtigte nach wie vor die britischen Unterthanen in Bangkok und deren Eigentum zu schützen. Weitere Mitteilungen zu geben, sei heute unthunlich.

Belgrad, 26. Juli. Für süddeutsche Häuser erfolgten hier große Abschlässe von Futtermitteln. Gegenüber dem Gerücht, Serbien plane ein Ausfuhrverbot, erklärte der Handelsminister, infolge

Das Rätsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

„Sie scheinen sich des Falles ganz speziell zu erinnern“, äußerte Wolfgang, durch jene Bemerkung aufmerksam gemacht. „Wissen Sie vielleicht Näheres über den Verstorbenen?“

„Es war kurze Zeit nach meiner Verheiratung“, versetzte die Gefragte, „vor vier Jahren, als mein Mann an dem Denkstein arbeitete, während ich ihm zusah. Er war nämlich Soldat gewesen und hat 1849 als einberufener Reservist im Straßenkampfe gegen die Freischaaaren im Feuer gestanden. Doch berührt Sie dies vielleicht unangenehm, weil der Gefallene ein naher Verwandter von Ihnen war.“

„Bitte, fahren Sie fort“, ermutigte Wolfgang die Bildhauersfrau mit einer verbindlichen Handbewegung. „Ihr Herr Gemahl hat nur seine Pflicht erfüllt. Für mich ist aber Alles, auch das Geringste, von Wichtigkeit, was ich über meinen Verwandten erfahren kann.“

„Als der Aufstand bekämpft war“, ergriff die Frau wieder das Wort, „und die Freischaaaren flüchteten, befand sich mein Mann bei einer Patrouille, welche verschiedene Häuser nach Verstecken absuchte. Von einem Hause wußte man ganz

bestimmt, daß ein Flüchtling dahin seine Zuflucht genommen hatte. Wirklich fand man auch den Gefuchten, aber mit einer Kugel in der Brust. Er war bereits tot.“

Und der tote Flüchtling hieß — „Wolfgang Ritter“, ergänzte die Frau des Bildhauers. „Mein Mann war zugegen, als man ihn fand und erinnerte sich dieses Namens wieder, als er nach Jahr und Tag den Grabstein für den Gefallenen anfertigte. Es waren noch mehrere Nebenumstände dabei, die ich aber vergessen habe.“

„Wann kehrt Ihr Herr Gemahl von seiner Reise zurück?“ frug Wolfgang, der gespannt zugehört hatte.

„Er kann morgen kommen; es wäre aber auch möglich, daß er noch einige Tage länger ausbleibe, je nachdem ihn seine Geschäfte aufhalten“, entgegnete die Bildhauersfrau, während sie das Bestellbuch aufschlug und den Zeigefinger suchend über die Seiten gleiten ließ, bis derselbe, von Wolfgang aufmerksam verfolgt, endlich auf einer bestimmten Stelle hasten blieb.

„Hier ist der Eintrag“, bemerkte die Frau. „Als Besteller des Grabsteins findet sich der Name Kammrodt eingeschrieben. Ob es ein Herr oder eine Dame war, ist freilich nicht beigefügt.“

Wolfgang neigte befriedigt das Haupt. „Der

Name genügt mir vollständig.“ sagte er, dankte der Frau für ihre Bemühungen und verabschiedete sich mit höflichem Gruß.

Draußen auf dem Vorplatze war es still geworden und menschenleer. Die Gefellen hatten ihr Tagwerk beendet und sich nach Hause begeben. Wolfgang richtete seine Schritte der Altstadt zu, um zunächst seinen Vetter Nabeling zu sprechen. In der ihm wohlbekanntesten Straße suchte er aber vergebens nach dem kleinen, schmalen Hause mit dem Droguenladen, es war lammt dem Nachbarhause, welches der Geheimrat Kammrodt bewohnt hatte, verschwunden, und wo beide ehemals gestanden, erhob sich der Neubau eines hochstodigen Hotels. Wolfgang besann sich nicht lange, sondern trat ein und ließ sich in einer eleganten Gaststube an einem Tisch nieder. Ungefähr an derselben Stelle, auf welcher der Flüchtling einst den Vetter um ein rettendes Versteck angegangen hatte, sah er jetzt bei einem Glase Wein und schlug den Adresskalender auf, den er sich sogleich vom Kellner hatte bringen lassen. Nach dem Namen Kammrodt zu sehen, drängte es ihn zuerst. Der Geheimrat verlosch war aus dem Einwohnerverzeichnis verschwunden; von seinen beiden Töchtern war nur Friederike genannt, mit dem Prädikat einer königlichen Kammervirtuosin. (Fortf. folgt.)

der guten Ernte liege kein Grund zu einer solchen Maßregel vor.

Petersburg, 27. Juli. Im Orlower Gouvernement nimmt die Cholera einen bedenklichen Charakter an, der Gouverneur ist ebenfalls an der Seuche gestorben.

Newyork, 25. Juli. Nach einer Meldung des Herald aus Bangkok ist man dort der Ansicht, daß noch weitere französische Kriegsschiffe von Saigon eintreffen würden, um an der Zerstörung der Befestigung an der Mündung des Flusses teilzunehmen, bevor ein weiterer Angriff unternommen wird. Starker Widerstand wird vorbereitet. Die fremden Staatsangehörigen werden von englischen und holländischen Kriegsschiffen und dem deutschen Kriegsschiff Wolf geschützt werden.

Verschiedenes.

+ **Sinsheim, 27. Juli.** Der hiesige Gemeinderat hat an das Großh. Geheime Cabinet Exemplare der von dem Vorstände der Höheren Bürgerschule, Herrn Professor Ritter, verfaßten Festschrift mit dem Erlaß eingeschickt, Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin die unterthänigste Bitte zu unterbreiten, die Schrift huldvollst entgegenzunehmen zu wollen. Dem Gemeinderat ist inzwischen folgendes Schreiben aus Großh. Geh. Cabinet zugekommen:

„Dem verehrlichen Gemeinderat der Stadt Sinsheim beehren wir uns zur Kenntnis zu bringen, daß wir die mittelt gefälligen Schreibens vom 14. d. Mts. Nr. 1291 übersandte, von dem Herrn Professor W. F. Ritter aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Höheren Bürgerschule verfaßte Festschrift in je einem Exemplar Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin unterbreitet haben. Die höchsten Herrschaften haben diese Schrift freundlichst entgegengenommen und lassen dem Gemeinderat für die Uebersendung derselben Höchsthren verbindlichsten Dank aussprechen.
J. V.: v. Bado.

Schloß Mainau, den 20. Juli 1893.“

* **Sinsheim, 28. Juli.** Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Feste, auf das schon lange Aller Augen sich richteten: das Fest des fünfzigjährigen Bestehens unserer Höheren Bürgerschule. Die Vorbereitungen zu demselben sind dem Abschluß nahe und geben berechtigten Anlaß zu der Hoffnung, daß dieses seltene Fest einen seiner hohen Bedeutung entsprechenden würdigen und schönen Verlauf nehmen werde. Mit der Aus schmückung des alten und des neuen Höheren Bürgerschulgebäudes sowie der Turnhalle ist man gegenwärtig beschäftigt, um den zur Jubelfeier hier eintreffenden früheren Schülern und Freunden der Anstalt würdigen Empfang bereiten zu können. Die Gastwirte beginnen mit Aufschlagen der Wirtschaftsbuden auf der Stadtwiese, Reitschulen haben schon nächst dem Kriegerdenkmal Aufstellung genommen und Schaubuden sind angelegt. Ist die Witterung einigermaßen günstig, was bisher mit höchst vereinzelten Ausnahmen bei allen hiesigen Festlichkeiten zutroffen, so werden der nächste Sonntag und Montag sich zu wahren Freudentagen gestalten. Die Stadt wird ihren Flaggen Schmuck anlegen und die Einwohner von Sinsheim werden es nicht fehlen lassen, den eintreffenden Gästen vergnügte Stunden zu bereiten. Wie wir hören, ist zur Hauptprobe für die Theateraufführung in der Turnhalle am 29. ds. vormittags 9 1/2 Uhr der Eintritt jedermann, insbesondere auch Kindern gestattet. Zu den Aufführungen am Sonntag und Montag haben Kinder und hiesige Schüler keinen Zutritt, um den nötigen Raum für Erwachsene zu gewinnen.

* **Sinsheim, 28. Juli.** Gestern nachmittag fand im oberen Saale der hiesigen Höheren Mädchenschule die Jahresprüfung, verbunden mit einem vortrefflich gelungenen Schlußfest, statt. Einen Bericht hierüber können wir jedoch, wegen Mangel an Raum in heutiger Nummer, erst im nächsten Blatte folgen lassen.

E Aus der Diözese Sinsheim, 27. Juli. Von Kirchheim bei Heidelberg kommt die Trauernachricht, daß daselbst heute früh Kirchenrat und Dechan H. Schmitthener, seit 20 Jahren Pfarrer in Kirchheim, durch einen sanften Tod von längerem Leiden erlöst wurde. Der Heimgegangene, früher Pfarrverweser in Eichersheim, dann Pfarrer in Kälberthausen und Neckarbischofsheim, erreichte ein Alter von 75 Jahren. Die evangelische Kirche verliert dadurch in ihm

einen treuen Geistlichen, der wegen seiner aufrichtigen Frömmigkeit, seiner milden Herzensgüte, seiner weitherzigen Glaubensstreue in seinen Gemeinden hochgeschätzt, von allen, die ihn kannten, geliebt und hochgeachtet wurde. Die drei Söhne des Entschlafenen stehen als Pfarrer in Schatthausen, Heidelberg und Freiburg im Dienste der evangelischen Kirche. Er ruhe in Frieden; das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen.

✓ **Waibstadt, 27. Juli.** Im Laufe des verfloffenen Frühjahrs hat Herr Orgelbaumeister H. Mönch aus Ueberlingen a. See die Orgel der hiesigen Stadtpfarrkirche einer gründlichen Reparatur unterworfen und war mit derselben am 10. Juni so weit, daß dieselbe am 11. Juni durch den erb. Orgelbaumeister Herrn Steinbrenner aus Bruchsal geprüft werden konnte. Der nun am 26. Juli l. J. hierher gelangte Bescheid lautet: „Ich hegte, als mir i. Zt. der Plan und Kostenüberschlag für eine Reparatur Ihrer Kirchenorgel zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt wurde, große Bedenken, ob sich ein solches Unternehmen auch lohnen wird, zumal da Ihnen mehrere berühmte Orgelfirmen eine Reparatur dieses Orgelwerkes entschieden abgelehnt hatten. Nur der Umstand, daß das Holzwerk der Orgel und das sonstige Material, sowie die Windladen desselben — also die Hauptfordernisse des Selingens einer Orgelreparatur überhaupt — noch völlig intact befunden wurden, bestimmte mich, meine Einwilligung zu fraglichem Vorhaben zu geben. Der großen Geschicklichkeit, der Gewissenhaftigkeit und dem außerordentlichen Fleiße des Orgelbaumeisters H. Mönch von Ueberlingen allein ist es zuzuschreiben, daß dieses schon im Entstehen durchaus verfehlte und im Verlaufe eines Jahrzehntes so heruntergekommene und völlig verrottete Orgelwerk wenigstens soweit hergestellt und verbessert werden konnte, daß es auf ein Menschenalter hinaus seinem erhabenen Zwecke in befriedigender Weise zu dienen im Stande ist. Die Intonation dieses Orgelwerkes ist, soweit Herr Mönch hierauf Einfluß auszuüben vermochte, gut; und es sind die parteren Stimmen wie Salicional, Flöte, Dolce, Gamba, Gedackt etc. sehr charakteristisch und wohlgeklungen. Die Ansprache des Pfeifenwerkes ist äußerst prompt und sicher; die Mechanik oder das Registerwerk fungiert nunmehr wieder geräuschlos und sicher; Windladen (Regelladen) sind durchaus winddicht wieder hergestellt worden, und die Blasbälge wurden nach Anbringung weiterer Schöpfer und eines neuen Stoßbalges wieder in einen sehr guten Stand gesetzt. Herr Mönch hat den mit ihm abgeschlossenen Vertrag nicht nur peinlich genau eingehalten, welches großes Lob verdient, sondern ist noch zum Besten des Orgelwerkes zu Waibstadt über die Vertragsbestimmungen hinausgegangen, was wohl als eine Art Unikum dasteht, zumal er dafür keine weiteren Anforderungen stellt.“ Auch wir können es daher nicht unterlassen, die titl. Behörden, welche Willens sind, ähnliche Reparaturen vornehmen zu lassen, auf Herrn Orgelbaumeister H. Mönch in Ueberlingen a. See aufmerksam zu machen, als einen Mann, welcher sowohl durch die Güte als Preiswürdigkeit seiner Arbeit auf diesem Gebiete unser Vertrauen sich erworben hat.

△ **Neckarbischofsheim, 27. Juli.** Wie rege auch auf dem Lande das Interesse für den Radfahrersport ist, beweist das Vorgehen des Radfahrers-Vereins Neckarbischofsheim. Schon zum 2. Male innerhalb 2 Jahren findet in hiesiger Stadt ein Radfahrersfest statt und zwar diesmal am 6. August, veranstaltet von der Radsektion des Gaues V. Zahlreiche Einladungen sind schon ergangen. Ebenso sind auch schon Anmeldungen reichlich eingelaufen. Das Programm weist Straßen- und Distanzrennen auf. So wird z. B. ein Distanzrennen Neckarbischofsheim-Flinsbach-Helmstadt-Neckarbischofsheim (Pulvermühle) arrangiert. Namentlich dies letztere neuartige Rennen dürfte allgemeines Interesse erregen. Hoffen wir, daß das Wetter dem sportlichen Unternehmen günstig ist. — In einigen Tagen wird unser Städtchen um eine Zierde reicher werden: Bald wird auf dem Marktplatz ein Springbrunnen seine Strahlen in die Höhe werfen. Es bildet gewiß einen herrlichen Anblick. Diese Stadtverschönerung bildet gleichsam den Abschluß unserer Wasserleitung und gereicht der hiesigen Einwohnerschaft zu um so größerer Ehre, als nur aus freiwilligen und teilweise sehr beträchtlichen Beiträgen dieselbe zu Stande gekommen ist. Auf alle Fälle gebührt demjenigen, der diesen genialen Einfall hatte, aller Dank.

≡ **Aus dem Amtsbezirk, 27. Juli.** Die „D. Ad.-Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß es bei

der in diesem Sommer vorhandenen großen Zahl von Wespen es sehr zu empfehlen ist, sowohl beim Trinken aus Gefäßen, welche ungedeckt standen, als namentlich beim Essen von Früchten vorsichtig zu sein und sich vorher zu überzeugen, ob keiner dieser gefährlichen Nager sich darin verborgen hält. Beim Verschlucken ist es schon oft vorgekommen, daß die betr. Personen in den Hals gestoßen wurden, wodurch nicht nur große Schmerzen verursacht, sondern sogar der Tod durch Erstickten herbeigeführt wurde. Um dem Ueberhandnehmen der Wespen zu steuern, werden an vielen Orten Badens, wie z. B. auch in Eppingen, auf das Einsammeln und Vertilgen von Wespenbrutnestern Prämien ausgesetzt, letzteren Orts 20 Pf. für jede eingelieferte Wabe. Dieses Vorgehen, welches außer seinem großen wirtschaftlichen Nutzen für manchen einen angenehmen Nebenverdienst in Aussicht stellt, dürfte auch den Gemeinden unseres Amtsbezirks anzuraten sein.

○ **Heidelberg, 25. Juli.** Vom 12.—17. Aug. d. J. findet dahier die 38. Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienezüchter und nebst Bienezucht-Ausstellung statt. Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß S. K. H. der Großherzog das Protektorat der Ausstellung gütigst übernommen und seine persönliche Anwesenheit zugesichert hat. Besondere Festschriften zu Ehren des Protektors, der Festgäste und Feststadt sind bereits erschienen und werden voraussichtlich mit dem größten Interesse seitens der Inker- und Nicht-Inker-Welt begrüßt werden. Insbesondere sind es die „Inkergrüße aus Kurpfalz“, welche das größte Interesse aller Festteilnehmer, überhaupt aber aller Sachkenner beanspruchen. Der bekannte in R. lebende bad. Balladendichter Bierordt äußert sich über die Inkergrüße aus Kurpfalz von Pfarrer Glöck-Zuzenhausen: „Diese Dichtungen erinnern in der Form an Heine und Geibel! Im Inhalt treffen sie den Ton wahrer und echter Volkspoesie!“ Es wird wohl kaum eine Seite des Inkerberufes geben, die nicht poetisch verherrlicht ist, der nicht irgend eine poetische Ader abgewonnen wurde. Nach dem Ermessen sachkundiger Kritiker erinnern die Pfälzer Gedichte durch ihren urwüchsigen, gesunden Humor vielfach an Kadler, Barak und Scheffel; die schönsten unter ihnen sind in Pfälzer Mundart abgefaßt und ganz aus dem Pfälzer Volkscharakter heraus gebichtet. Wie herrlich und anmutig erquicken die echten Pfälzer Gedichte wie „Alt-Heidelberg“, „Pfälzerblut“, die „Honiqantischer“, die „Kunischwärm“, „Grabstein eines Honigsälchers“! Auch die Satyre, welche dem Humor oft ergänzend zur Seite tritt, kommt zu ihrem Recht im Teil 2 und 3, wo in äußerst köstlicher und humorvoller Weise die Mißstände der Neuzeit teilweise an Beispielen aus der Geand und Gegenwart gegeißelt werden. Wie zutreffend ist das humoristische Gedicht „Die Tattschmeder“, welche bei andern Takt verlangen und selbst keinen solchen haben, oder „der sonderbare Inkerbaron“ und endlich — last not least — „die lustigen Wanderlehrer!“ Wer aber an Zwerchfell-Erschütterung noch nicht genug hat, der lese einfach den 3. Teil die „Schwada-hüpfen“ und selbst der größte, eingeleistete Hypochonder wird eines hellen, lustigen Lachens sich nicht erwehren können. Hoffen wir, daß viele Pfälzer diese Gedichte, welche in der Universitätsdruckerei Hörning-Heidelberg für 1 Mk. 25 Pf. zu haben sind, nicht ohne dauernde Befriedigung aus der Hand legen und sich ein großes Bienevolk am 12.—17. Aug. in Heidelberg zusammenfinden!

L. **Tauberbischofsheim, 25. Juli.** Die in nächster Umgegend hiesiger Stadt mehrfach vorhandenen Denkmäler der 1866er Krieger wurde dieser Tage ein weiteres schlichtes Denkmal zugereicht zum Gedächtnis an zwei am Saume des Waldes nach Impingen aufgefundenen gefallene württembergische Artilleristen. Zur Einweihung kam gestern, am Jahrestag des Tauberbischofsheimer Gefechtes, das Offizierkorps der nahen Garnisonstadt Mergentheim nebst Bataillonsmusik, sowie dem Kriegerverein von da, am Bahnhof begrüßt vom hiesigen Militärverein sowie den Spitzen der Behörden. Nachdem zunächst Kränze vor der für die gefallenen Preußen im Friedhofe hier errichteten Gedächtnisstätte sowie vor dem dem Gefechtsfelde den vor dem Feinde geliebten Württembergern erbauten imposanten Denkmale niedergelegt wurden, erfolgte die Einweihung des eingangs gedachten Denksteins, die auf die zahlreichen Anwesenden einen sichtlich tiefen Eindruck machte. Von Seiten der Vertreter des 13. württemb. Armeekorps wurde

betont, daß die Gefallenen die Opfer der nun glücklich wiedergewonnenen deutschen Einheit gewesen seien; ein württemb. Landtagsabgeordneter pries das durch die Kämpfe von 1866 und 70/71 geschaffene deutsche Reich, seitens eines Vertreters der bad. Regierung wurde begeistert hervorgehoben, wie die gedachten, geschichtlich zur Notwendigkeit gewordenen Kriege unsern Traum nach einem mächtigen Reiche zur Wahrheit gemacht hätten. Während der Niederlegung der Kränze im Namen Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Württemberg, des württemb. Volkes und des Tauber-Kriegervereinsverbandes salutierten die Fahnen, die Kapelle spielte einen Choral, dessen feierlich-ernste Töne in Verbindung mit dem Klirren der Eichen eine wehmütige Stimmung erzeugten. Kein Wunder, daß manchem der anwesenden Veteranen Thränen der Erinnerung an die hier gefallenen Kampfgenossen über die Wangen rollten.

× **Großholzheim**, 27. Juli. Soeben halb 7 Uhr abends stießen die Scheuer und Stallung des hiesigen Polizeibieners Wetterauer in hellen Flammen; dieselben sind vollständig abgebrannt. Gottlob es blieb bloß bei diesen beiden Gebäuden. Verbrannt sind einige Wagen Korn, Spelz und etwas Heu. In Gefahr waren zwei angrenzende Gebäude, nur das eine, das Wohnhaus des Landwirt Siegrist litt etwas. Entstehung des Brandes bis zur Zeit unbekannt.

× **Freiburg i. S.**, 21. Juli. Am 6. und 7. August wird hier das V. Oberheinische Kreisturnen abgehalten werden, zu dem sich über 100 Vereine aus Baden, Elsaß Lothringen und der bayrischen Pfalz und zahlreiche Turner aus der Schweiz angemeldet haben. Die Generaldirektion der Großh. Bad. Eisenbahnen, der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der bayrischen Pfalz haben in entgegenkommender Weise Fahrpreismäßigungen für die Festteilnehmer bewilligt. Für den Empfang der Turner sind vom Festausschuß in Freiburg umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Der Festplatz auf der Nordseite der Stadt wird gegenwärtig würdig hergerichtet. An dem Einzel- und Vereinswettturnen, sowie den allgemeinen Stabübungen werden gegen 1500 Turner teilnehmen, und bei der hohen Entwicklung des Turnwesens in den Gauen am Oberrhein und in der Schweiz ist zu erwarten, daß in turnerischer Hinsicht das Fest einen großartigen Verlauf nehmen wird. Aber auch für die sonstige Unterhaltung der Festbesucher ist Sorge getragen worden. An zwei Abenden wird das aus lauter geschulten Künstlern bestehende städtische Orchester in der „Kunst- und Festhalle“ spielen. Die beiden großen hiesigen Männer-Gesangsvereine haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt, zahlreiche turnerische und sonstige Vorführungen sind angemeldet. Am Abend des Hauptfesttages wird das Freiburger Münster mit bengalischem Feuer beleuchtet werden, und für Dienstag, den 8. August sind Ausflüge nach Freiburgs herrlicher Umgebung in Aussicht genommen. Eine reich illustrierte Festschrift von 7 Bogen Umfang, die 8 Tage vor dem Fest zusammen mit den Festkarten allen Teilnehmern übersandt wird, gibt über die Einzelheiten erschoßend Auskunft.

— Die Nachrichten über die Ernteaussichten in den verschiedenen Landesteilen sind im Ganzen sehr befriedigend. Durch den Wechsel der Witterung hofft man jetzt auch auf einen guten Dehmdertag und damit auf eine wesentliche Verfürgung der Futternot. Gerade deshalb kommt jetzt viel darauf an, über die nächsten Monate hinauszukommen und den herangezogenen Viehstand nicht zu verschleudern. Man hofft, dieses Ziel um so eher zu erreichen, als sich die Futternot keineswegs über das ganze Land erstreckt.

— An der Realschule **Bruchsal** wurden sämtliche Schüler der obersten Klasse, welche sich der Abgangsprüfung unterzogen hatten, mit der Befähigung zum einjährigen Heeresdienst entlassen.

— In **Lehen** bei Freiburg feierte das Dilgersche Ehepaar in voller Gesundheit die diamantene Hochzeit. Herr Dilger ist 90, seine Gattin 82 Jahre alt.

— Aus **Baden**. Am Montag Abend hat sich der 18jährige Steinhauer Karl in **Eberbach** in seiner elterlichen Wohnung erhängt. Das Motiv zur That soll eine ihm polizeilich auferlegte Geldstrafe gewesen sein. — Von dem Neubau der höheren Bürgerschule in **Mosbach** stürzte der Bauunternehmer Friedr. Wiest von Eppelheim aus einer Höhe von 5 Meter in den Keller und war alsbald tot. — Der Landwirt **Rechner** in **Ziegelhausen** geriet beim Fruchttransport unter seinen

schwer beladenen Wagen und erlag nach kurzer Zeit den erhaltenen schweren Verletzungen. — In Folge Scheuwerdens zweier junger Pferde wurde der Bürgermeister **Häs** von **Weissenheim** und sein Knecht aus dem Wagen geschleudert. Der Knecht brach dabei einen Fuß und erlitt am Kopf schwere Verletzungen, während Herr Häs mit dem Bruch von zwei Rippen davonkam.

— Bei den Schießübungen des Olga-Regiments bei **Pappenweiler** (Württemberg) wurde ein unweit des Schießstandes arbeitender Weingärtner durch eine verirrte Kugel erschossen.

— In der Nähe der Station **St. Veit** bei **Wien** wurden durch Entgleisung eines Güterzuges 4 Wagen zerstört, der Maschinist getötet und 3 Personen verletzt.

— Bei den am Dienstag in der Dynamitfabrik von **Ablon** (Frankreich) stattgefundenen Explosionen wurden 7 Arbeiter getötet, 20 mehr oder minder schwer verwundet. Wie nachträglich verlautet, befanden sich 160 Arbeiter beiderlei Geschlechts in der Fabrik, von welchen noch viele ihr Leben eingebüßt haben dürften, denn immer noch werden tote aus den Trümmern gezogen. Man befürchtet, daß beinahe alle Arbeiter getötet sind. 500 Meter in der Umgebung der Fabrik ist alles zermalmt. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

— Wie aus **Newyork** vom 27. Juli gemeldet wird, zerstörte eine Pulverexplosion in **Hongkong** 400 Häuser und tötete eine große Anzahl Menschen.

— [Die geographische Verteilung der Geschlechter.] Der „Bund für die Frauenrechte“ veröffentlicht jetzt eine statistische Uebersicht über die geographische Verteilung der Geschlechter. Faßt man ihre Zahlenangaben zusammen, so ergibt sich, daß heute Europa 170 818 561 Männer und 194 914 119 Frauen hat, das weibliche Geschlecht also ein Mehr von 4 095 558 aufweist. Bei 16 Völkern Europas überwiegt das weibliche Geschlecht; am stärksten ist es in Portugal und Norwegen vertreten, in welchen Ländern man auf 1000 Männer 1091 Frauen findet; am schwächsten ist das Uebergewicht in Belgien und in Frankreich, wo der Ueberschuß nur 7 Frauen auf 1000 Männer beträgt. In 6 Ländern Europas, in Italien, Rumänien, Bulgarien, Serbien, Griechenland und Bosnien, ist das männliche Geschlecht im Uebergewicht. In Italien kommen 995 Frauen auf 1000 Männer. Bosnien ist das an Frauen ärmste Land; es besitzt nur 897 weibliche Personen auf 1000 Männer.

Humoristisches.

— (Ein Störenfried.) Bureaubeamter zu seinem Kollegen: „Unser neuer Chef ist ein strenger Patron; der hat uns schon manchen schlaflosen Tag bereitet!“

— (Umsonst geträumt.) Frau: „Weißt Du, Emil, was mir heute geträumt hat? Daß Du mir einen neuen, schönen Hut gekauft hast!“ — Mann: „Wirklich? Da laß' Dir nur jetzt auch träumen, wo ich das Geld für den Hut hernehmen soll!“

— (Bei der Weinprobe.) Wirt: „Donnerwetter, ist der Wein sauer! Da müssen wir schon ein freundliches Eisfettel draufflecken!“

Die Herbstübungen des 14. Armeekorps.

Bekanntlich hat das Generalkommando des 14. Armeekorps sich bereit erklärt, den Bedarf an Fourage aus Militärmagazinen während der diesjährigen Herbstübungen auf dem Uebungsterrain und, soweit es erwünscht ist, auch auf den Märkten zu decken. Auf erneute Anregung Seitens des Großh. Ministeriums des Innern hat das Generalkommando nunmehr auch diese Beibringung aufgeschoben und es wird bei den Herbstübungen Fourage nur dann gefordert werden, wenn es sich um den Tagesbedarf für 25 Pferde oder weniger handelt, jedoch wird auch hievon abgesehen, wenn der Gemeinderat erklärt, daß hiefür die nötige Fourage im Gemeindebezirk nicht vorhanden ist. Sobald über 25 Pferde oder bis zu 25 Pferden länger als einen Tag mit Fourage zu versehen sind, wird die Fourage aus militärischen Magazinen geliefert. Die festgesetzte Vergütung für die Marschverpflegung beträgt in diesem Jahre:

	mit Brot	ohne Brot
für die volle Tageskost	80 Pfg.	65 Pfg.
„ „ „ Mittagskost	40 „	35 „
„ „ „ Abendkost	25 „	20 „
„ „ „ Morgenkost	15 „	10 „

Für die auf Vereinbarung beruhende Rationierungsverpflegung wird den Quartiergebern vom Truppenteil die vereinbarte Vergütung geleistet. Erreicht diese nicht die Höhe der obigen für die Marschverpflegung festgesetzten Entschädigung, so erhält die Gemeinde auf Verlangen einen Zuschuß aus Staatsmitteln, der sie in den Stand setzt, die Entschädigung auf den für Marschverpflegung bestimmten Satz zu erhöhen, so daß für alle Fälle der oben bezeichnete Betrag vergütet wird.

Die Magazinverpflegung tritt hiernach bei den diesjährigen Herbstübungen nur bei Kriegsmärschen ein, wo vor dem Beziehen der Quartiere außerhalb der Ortschaften abgelocht wird, und im Rationnement für diejenigen Gemeinden, welche sich zur Bewährung der Quartierverpflegung nicht bereit erklärt haben.

E. Neckarbischofsheim, 26. Juli. In heutiger Sitzung des Schöffengerichts, in welcher als Schöffen die Herren Bürgermeister Gabel von Obergimpern und Gerber August Weißert von hier fungierten, kamen folgende Strafsachen zur Erledigung.

1. Georg Jünger Ehefrau, Rosine geb. Wittlinger in Helmstadt, welche gegen eine wegen Verübung von Ruhestörung, auf 1 Mark Geldstrafe lautende bürgermeisterliche Strafbefehlsverfügung Einspruch erhoben, wurde zu einer Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt.

2. Schreinergehilfe Georg Ernst von Eichelbronn erhielt wegen Sachbeschädigung eine Gefängnisstrafe von 2 Tagen zuerkannt.

× Jedem unserer Leser, der beabsichtigt, dem vielbesungene, an Naturschönheiten so reichen Oberrhein, besonders aber dem idyllischen Schwarzwald einen Besuch abzustatten, und welcher die gewählte Tour mit Genuß bei bequemer, zuverlässigster Führung zurücklegen will, glauben wir den nachdrücklichen Hinweis auf Meyers „Schwarzwald“ Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg, schuldig zu sein. Wir kennen das Buch und seine zweifellose Brauchbarkeit bereits aus den früheren Auflagen, mit um so größerer Freude begrüßen wir es, daß die Verlagsabteilung des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien noch rechtzeitig zu Anfang der Sommerferien mit einer neuen, sechsten Auflage ihres bewährten Schwarzwaldführers auf dem Büchermarkt erscheint. Die Redaktion des ersten hat mit vieler Umsicht, rastlosem Fleiß und unter Zuziehung der besten Schwarzwaldkenner diese neue Auflage abermals gründlich durchgearbeitet. Dabei ist aber an dem Grundsatze, dem Touristen ein schnell und kurz orientierendes Hilfsmittel zu bieten, festgehalten worden, so daß trotz Aufnahme neuer Routen und der damit verbundenen Erweiterung des Textes dem Buch seine Handlichkeit und Billigkeit erhalten geblieben ist. Unter dem reichen Kartenmaterial des Büchleins gefällt uns immer wieder am besten die prächtige, große, in Höhenlinienmanier ausgeführte Schwarzwaldkarte und die schöne Karte der Feldbergumgebung. Der Preis für das rot kartonierte Büchlein ist wie in den früheren Auflagen 2 Mark.

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig gefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. und Mannheim**, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikensfeld bei Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Reinhaltung und Beschäftigung wunder Hautstellen und Wunden.
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg. in Sinshelm in der Apotheke von F. Canzenbach, in Rapp nau in der Apotheke zur Ludwig-Salino.

Wetter-Aussichten.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
30. Juli. Schwül, warm, wolfig mit Sonnenschein. Strichweise Gewitterregen mit lebhaftem Winde.
31. Juli. Warm, wolfig und sonnig. Gewitterneigung.
1. August. Sehr warm, meist heiter, windig. Gewitterneigung.

Zinsheim. (Marktbericht.) Gerste 0.— bis 0.—, Spelz 7.— bis 0.—, Korn 7.— bis 0.—, Weizen 8.50, bis 0.—, Hafer 9.— bis 0.—, Heu 5.80 bis 0.—, Stroh 2.50 bis 0.—, Kornstroh 3.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 0.—, 0.—, Butter per Pfd. 0.92, Eier 2 Stück 11 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 60 Pfg.

Zur Beachtung!
Wir ersuchen das verehrl. inserierende Publikum, Inserate, welche am gleichen Tage der Ausgabe des Landboten (Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag) noch Aufnahme in demselben finden sollen, **längstens bis Morgens 8 Uhr** aufzugeben. Später eingehende Anzeigen müssen auf die folgende Nummer zurückgelegt werden.

Tages-Ordnung

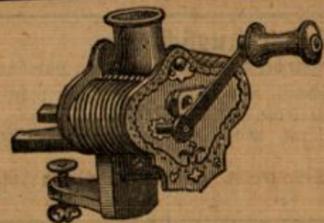
zu der am
Dienstag, den 1. August 1893
 in Sinsheim stattfindenden
 Schöffengerichtssitzung.
 Vormittags 8 Uhr:

1. J. Str. S. gegen Peter Krog, Cigarrenmacher und Heinrich Greulich, Cigarrenmacher, beide von Eschelbach wegen Körperverletzung.
2. In Str. S. gegen Karl Attner, Rechenmacher von Waldangeloch wegen Beamtenebeidigung und Körperverletzung.
3. J. Str. S. gegen Heinrich Scherzer, Landwirt von Bockschaff wegen Jagdvergehens.
4. J. Str. S. gegen Emil Schäfer, Tagelöhner von Biorzheim, z. Zt. in Untersuchungshaft hier wegen Beamtenebeidigung und Sachbeschädigung.
 Vormittags 9 Uhr:
5. J. Str. S. gegen Tagelöhner Friedrich Kloe von Sinsheim wegen Körperverletzung.
6. J. Str. S. gegen Regina Breuner, Ehefrau des Johann Adam Becker in Waldangeloch wegen Bedrohung und Körperverletzung.
7. J. Str. S. gegen Heinrich Rott, Landwirt und Christian Rott, Landwirt, beide von Itzingen wegen Uebertretung der Feldpolizei.
8. J. Str. S. gegen Schreinerlehrling Constantin Hammer von Heudorf z. Zt. im hiesigen Amtsgefängnis, wegen Diebstahls und Unterschlagung.
9. J. Pr. S. des Josef Wielen-danger, Landwirt in Eschelbach, gegen Peter Krog, Schuhmacher von da, wegen Beleidigung.
 Großh. Amtsgericht.

Versteigerung.

Wegen baldigen Wegzugs versteigere ich **Donnerstag, den 3. August, morgens 8 Uhr**, einige 100 Stück gutgehaltene Weinfässer, 20 Liter bis 35 Hektoliter haltend, ferner reingehaltene Rot- und Weißweine, eine Pumpe, Schläuche, Pflöpfermaschine und Fohhabnen zc. Sinsheim. **Emannel Strauß.**

Herbstfrühsamen,
 ächte, lange, rotköpfige,
Incarnatklee-samen,
 neu, garantiert keimfähig, empfiehlt
 billigt **Carl-Fischer.**



Empfehle zu billigsten Preisen:
Bohnen-schnitzler,
 mit 6, 7, 8 und 9 Messer,
Bohnenhobel.
Carl-Fischer.

Prima
Portland-Cement,
Ia. Bangips,
Rohr, Draht u. Stiften
 empfiehlt billigt
Heinrich Waidler,
 Richardt.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Sinsheim.

Der landwirtschaftliche Bezirksverein beabsichtigt zur Hebung der Beeren-obstkultur auch in diesem Jahr Johannis- und Stachelbeersträucher zu beziehen und zum Selbstkostenpreis an die Vereinsmitglieder abzugeben, wobei der Verein die Kosten des Bezugs übernimmt.
 Die Herren Bürgermeister des Vereinsbezirks ersuchen wir, dies in ihren Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß Bestellungen innerhalb 4 Wochen entweder bei diesseitiger Vereinsdirektion oder bei dem Bürgermeisteramt zu machen sind. Einlaufende Bestellungen wollen nach Ablauf dieser Frist anher mitgeteilt werden.
 Sinsheim, den 22. Juli 1893.
 Die Direktion:
Gaddum.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Höheren **Bürgerschule** findet morgen Samstag vormittags 9 Uhr in der Synagoge **Festgottesdienst** statt.
 Sinsheim, 28. Juli 1893.

Der Synagogenrat:
Hermann Oppenheimer.

Hotel Post Sinsheim a. E.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Höheren Bürgerschule am 30. und 31. d. M. und 1. August erlaube ich meinen Gasthof 1. Ranges im Anschluß an das Festprogramm in Erinnerung zu bringen, geräumige Speisefäle, Mittagstisch (Table d'hôte) 12½ Uhr per Deck 2 Mk, sowie nach der Karte zu jeder Tageszeit und Diner à part.

Reine Weine. **Edinger Lagerbier in Fl.**
Jos. Steubing, Besitzer.

Große Auswahl

in
Slips und Kravatten, Glacehandschuhe
 in schwarz und farbig, sowie
Hosenträger u. selbstgefertigte Bandagen
 empfiehlt billigt
Heinrich Stoll, Sinsheim,
 wohnhaft Hauptstraße an der Brücke.

Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin,

(dieses tannenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).



„Kunde: ... Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Beisen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine veriegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrfüh- ren lasse ich mich nicht!“
 In Sinsheim bei **Dugo Seufert,**
 „Hilsbach“ bei **Ludwig Hagmeier,**
 „Redargemünd“ bei **Gebrüder Sussel,**
 „Redarbischofsheim“ bei **Oskar Fränznit,**
 „Waibstadt“ bei **Ludw. Conrad,**
 „Wiesloch“ bei **Adolf Burghardt,**
 „Wimpfen“ bei **Ernst Friedrich.**

Futtermais
 und geschrotene Mais
 ist wegen Frachtermäßigung zu außer-
 ordentlich billigem Preise zu haben bei
Gebrüder Oppenheimer.

Hotel Post
Edinger
Export-Lager-Bier
Mündener Brauart.

Bürsten, Pinsel und Besen
 in großer Auswahl empfiehlt
Klaudius Wickenhäuser,
 Hauptstraße vis-à-vis Herrn Kaufmann
 Speiser.

Alle Sorten
Oelfarben
 fertig zum Anstrich empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Victoriawasser
 ist wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Für die jetzige Bedarfszeit empfehlen:
Incarnatklee,
Zottel- oder Winter-Wicken,
Herbstfrühsamen
 lange weiße, sowie
Luzerne und Rotklee
 in keimfähigen Waren
Gebrüder Ziegler.

fff. Rotwein
 per Liter 1 Mk.
W. La Roche.

Neue
holl. Vollhäringe
 neue
marinierte Häringe
 empfiehlt billigt
Gg. Eiermann.

Neue
grüne Kerne
 billigt bei
Gg. Eiermann.

Desinfektionsflüssigkeit,
 ungiftig und fast geruchlos empfiehlt
Die Apotheke in Sinsheim.

Salatöl,
 feinste Marke,
 zu haben in der
Apotheke in Sinsheim.

Tanz-Kursus.
 Unterzeichnete wird nach der Ernte
 einen Tanzkursus eröffnen und ladet
 sämtliche Damen und Herrn von Sins-
 heim und Umgegend ein, sich daran
 zu beteiligen. Der Preis der beiden
 Kurse beträgt 12 Mark.
 Liste zu Unterschriften liegt in der
 Expedition des Landboten auf. Um
 geneigten Zuspruch bitte!
 Achtungsvoll
Amelie Trautmann,
 Tanzlehrerin aus Mannheim.

Einige neue, sehr schöne Sicher-
 heitsfahräder wer-
 den wegen günstigem
 Gelegenheitskauf
 sehr billig abgegeben.
 Auch ältere Fahr-
 räder werden dagegen genommen.
 Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Hierzu Illust. Unterhaltbl. Nr. 30.
 Hierzu eine Beilage.